Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 66 (1961-1962)
Heft: 4

Artikel: One World
Autor: Yadhav, G. M.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-317033

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Die Jahre nahmen dir, du sagst, so vieles;
Die eigentliche Lust des Sinnespieles . . .
Nun wüßt ich nicht, was mir Besonderes bliebe.
Mir bleibt genug! Es bleibt Idee und Liebe!»

Und nun zeigst Du uns, wie Idee und Liebe Dich geleitet haben, von Deiner initiativen Tätigkeit an der «Auskunfts- und Hilfsstelle für Deutsche im Ausland und Ausländer in Deutschland» während des ersten Weltkrieges, Deiner Mitarbeit am «Werk der Quäker» durch all die Jahrzehnte Deiner wahrhaft menschenverbindenden, die besten Kräfte aufrufenden Bestrebungen in Wort, Schrift und Tat. Wir danken Dir von Herzen für die reiche Saat, die Du ausgestreut hast. Wir freuen uns mit Dir, daß so vieles davon aufgehen durfte, so daß Du auf ein Lebenswerk von seltener Erfüllung zurückblicken darfst und weiterhin Steine zum Bau zusammentragen wirst. Freudig unterstreichen wir die Schlußworte Deines biographischen Berichtes: *«Von Herzen wünsche ich vielen jungen Menschen, daß sie Wege finden, um sich tat- und glaubenskräftig in diesen Kreislauf des Guten einzuschalten.»*

Helene Stucki

One World

Ich weiß zwar nicht, wie es gelingt,
Daß mein Gebet zu Gott hindringt.
Ich weiß zwar nicht, wann er mich lehrt,
Daß er mein heiß Gebet erhört.

Doch sicher weiß ich, daß es kommt,
Beten und warten drum uns frommt.
Zum Herrn allein bet ich im stillen,
Der stärker ist als eigener Willen.

G. M. Yadhav

Der Verfasser ist Vorsitzender einer indischen Henri-Dunant-Gesellschaft. Das Gedicht, in Englisch abgefaßt, wurde von Konsul Wilhelm von Pochhammer ins Deutsche übertragen und wir haben dasselbe durch Vermittlung von Frau Elisabeth Rotten erhalten.